

Aus dem Fegefeuer in die Medienwelt

MARTIN-LUTHER-FORUM-RUHR Welchen Beitrag hat die Reformation, welchen Beitrag haben die Protestanten zur Geschichte des Ruhrgebiets geleistet? Diesen Fragen geht das neue Kulturzentrum in Gladbeck in seiner jetzt eröffneten Dauerausstellung nach

VON WERNER BUGZEL

Das Ruhrgebiet vergewissert sich seiner Geschichte. Ganz besonders im Kulturhauptstadtjahr. Dass dazu auch die religiöse Geschichte gehört, zeigt die Dauerausstellung im Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) in Gladbeck, die jetzt eröffnet wurde. Von einer Pestarzmaske über das Original von Luthers Obrigkeitsschrift von 1523 und einer funktionstüchtigen mittelalterlichen Druckpresse bis hin zum modernsten Medientisch spannt sich der Bogen der Exponate der Schau mit dem Titel „Reformation und Ruhrgebiet“.

Leben unter der Herrschaft des Todes

Durch die gläserne Thesenstrasse eine fotografische Nachbildung der Kirchentürme der Wittenberger Schlosskirche – gelangen die Besucherinnen und Besucher direkt ins Fegefeuer und in die ewige Verdammnis. Eine Pestarzmaske drückt in der Ecke, Ausstellungsstücke erzählen vom Hexenwahn und dem mittelalterlichen Leben unter der Herrschaft des Todes.

Die auf vier Ebenen angeordnete Dauerausstellung in den Räumen der ehemaligen Markuskirche zeichnet die Entwicklung evangelischen Lebens in der Region Ruhr nach und löst sich durch diese regionale Akzentuierung von den bisherigen gesamtdeutsch und europäisch ausgerichteten Präsentationen über die Reformation. Schon jetzt wird die Ausstellung mit ihrer Fülle an überwiegend originalen Exponaten als



Mittelalterliche Impressionen: Pestarzmaske, Höllenfeuer und ewige Verdammnis empfangen die Besucher der Ausstellung im Martin Luther Forum Ruhr (links).

ein bedeutender Beitrag zum Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 bewertet.

Von der Ebene A „Luther und seine Welt“ über Ebene B „Am Anfang war das Wort“ und Ebene C „Alltagswelt und Sonntagskirche“ gelangt man in die Ebene D „Wurzeln und Früchte“, in der Themen wie „politische Ethik“, „Die Kirche wird weiblich“ oder „Protestanten in der Politik“ ihren Platz haben.

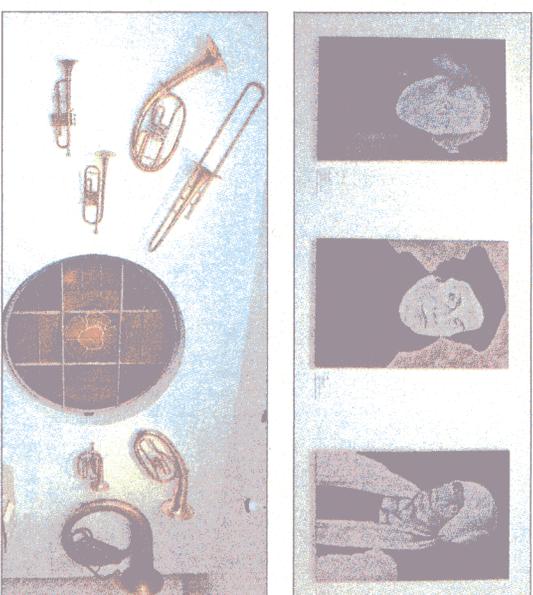
Aus der Welt des ausgehenden Mittelalters wandert der Besucher vorbei an der Revolution des Buchdrucks, die auch den Lehren und Schriften Martin Luthers den Weg gebahnt hat, in die Zeit der Aufklärung und Moderne. Vermittelt wird zudem, wie der

Protestantismus auch heute Orientierung in einer Zeit der Orientierungslosigkeit geben kann. Beispielführend werden die Lebensläufe herausragender Politiker wie Richard von Weizsäcker, Gustav Heinemann oder

Evangelische Christen in der Politik

Johannes Rau geschildert, die als überzeugte evangelische Christen die Leitlinien deutscher Politik entscheidend mitbestimmen haben.

Im Vordergrund der Ausstellung steht jedoch die Wirkungsgeschichte der Reformation in der Region Ruhr,



Wilhelm Sasnal, der „polnische Roy Lichtenstein“, schuf Portraits von Martin Luther, seinem Vater und seiner Mutter (oben). Protestantismus im Ruhrgebiet: Das sind auch Posaunenchoräle. In der Mitte die Lutherrose. FOTOS: WERNER BUGZEL

die diesen Namen zu Luthers Zeiten noch gar nicht trug. Traditionen und Geschichte der protestantischen Bevölkerung, die immer auch eine migrationsgeschichte war, reichen bis in die Reformationszeit zurück. Die Ausstellung setzt sich mit den Denkweisen, dem Glauben, persönlichen Aspekten und den Auswirkungen des Protestantismus im Ruhrgebiet auseinander. Fragen nach der Herkunft der Protestanten, nach ihren Spuren und Einflüssen auf Wirtschaft, Technik, Kultur, gesellschaftliches, soziales und politisches Leben finden hier eine Antwort.

Mit der Perspektive 2017, in dem sich die Reformation zum 500. Mal jährt, ist die Ausstellung bewusst auf Veränderung und Nachhaltigkeit angelegt. Das heißt, sie ist auch nach ihrer Eröffnung weiterhin im Werden begriffen. Die Menschen der Region sind, so Kuratorin Heike Pfaff, eingeladen, ihre Erinnerungen, ihre Geschichte und Geschichten in Wort, Bild oder Objekt beizutragen.

„Reformation und Ruhrgebiet“

Martin Luther Forum Ruhr, Bülsener Straße 38, 45964 Gladbeck, Telefon (0 20 43) 7 84 97 12. Geöffnet dienstags, donnerstags und freitags 14 bis 17 Uhr, mittwochs 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 14 bis 17 Uhr. Infos im Internet: www.lutherforum-ruhr.de